

Abonnementpreise:  
Für das ganze deutsche Reich: 18 Mark. Aussenhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelzuschlag hinzu.  
Jährlich: 4 Mark 50 Pf. Einzelne Nummern: 10 Pf.

Insatzpreise:  
Für den Raum eines geplanten Petitsseiles 20 Pf.  
Unter "Eingeschossig" das Zeile 10 Pf.  
Bei Tabellen und Ziffensatz 50 % Aufschlag.

Erscheinen:  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage  
Abends für den folgenden Tag.

## Amtlicher Theil.

Dresden, 27. Mai. Se. Majestät der König haben Allerhöchst geachtet, dem pensionierten Collektar bei der Rechnungsbehörde der Post- und Steuer-Direktion Gustav Julius Drache in Dresden das Verdienstkreuz zu verleihen.

## Nichtamtlicher Theil.

Übersicht:  
Telegraphische Nachrichten.  
Zeitungskritik.  
Tagesgeschichte.  
Dresdner Nachrichten.  
Statistik und Volkswirtschaft.  
Erste Beilage.  
Grußnungen, Verschungen u. im öffentl. Dienste.  
Dresdner Nachrichten.  
Der Woltzenbruch im Erzgebirge.  
Zweite Beilage.  
Börsennachrichten.

## Telegraphische Nachrichten.

Wien, Mittwoch, 31. Mai. (Tel. d. Börs.) Nachrichten aus Galatz bestätigen, daß sämtliche Großmächte dem Barde'schen Project zugestimmt haben. Bulgarien stellte einige Amendements, doch hofft Barde die Besorgniß Bulgariens zu beschwichtigen.

Nachrichten, welche bei bisherigen Assecuranzgesellschaften eingetroffen sind, schwärmen die Situation der russischen Versicherungsgesellschaften infolge der sich häufenden Brände als geradezu trübselig. Man befürchtet, daß viele Gesellschaften ihre Zahlungen werden einstellen müssen.

Buda-Pest, Mittwoch, 31. Mai. (Tel. d. Börs.) Aus Ragusa, 30. Mai, erhält der "Pester Lloyd" in direktem Wege folgende Mitteilungen: Das bessige Truppencommando für Südballarten und die Herzegowina ist aufgelöst. FML Frhr. Jovanovic führt heute mit dem Damyter Andreas Hofler begleitet von einem Theile des bisherigen Stabs nach Zara, er verbleibt jedoch nur einige Tage dort und begiebt sich dann nach Wien, um mündlich Bericht zu erstatten und Vorschläge zu unterbreiten.

In der Bezirkshauptmannschaft Ragusa wurde die Landwehrabteilung in vollkommenen Ordnung mit großer Bereitwilligkeit der Bevölkerung zu Ende geführt. Im Ganzen wurden hier 155 Recruten gestellt. Auch in der Bezirkshauptmannschaft Cattaro ist die Abenturierung ohne Zwischenfall beendet, nur ist dort ein Biertheil der Stellungspflichtigen abwesend und läufig. Der eigentliche kritische Moment wird im Juli zu überwinden sein, wenn die Abenturierung in den herzoginischen Bezirken entlang der montenegrinischen Grenze in der Gegend von Toca, Gacko, Bilek und Neveznoje durchgeführt werden soll.

Paris, Donnerstag, 1. Juni. (Tel. d. Dresden. Journ.) Es bestätigt sich, daß England den Vorschlag Frankreichs betreffs einer Botschafterkonferenz in Konstantinopel zur Lösung der ägyptischen Frage akzeptiert hat. Die Einladungen geben vorausichtlich heute ab.

Rom, Donnerstag, 1. Juni. (Tel. d. Dresden. Journ.) Die "Agence Stefani" bestätigt die Melbung der "Times", daß davon die Rede sei, Italien solle als Mandat Europa in Ägypten intervenieren und Deutschland diesem Vorschlage günstig sein.

## Feuilleton.

Redigirt von Otto Bahn.

## Um Ufer der Mulde.

Koselle von H. Engels.

(Satz.)

"Ich komme nur", so begann Karl Rahn, "um Ihnen zu sagen, daß Niemand Schuld an seinem Tode trägt, — ich allein ausgekommen."

"Sie?" rief Lorens angstvoll.

"Ja", entgegnete Karl Rahn leise, "auf mir lastet der Vorwurf, daß ich gehemt zu spät aufgebrochen bin! Ach, ich könnte ja nicht ahnen, welch ein furchtbare Geschick ihn in der Nacht vorher ereilt hatte. Wäre ich früher gegangen, hätte ich Lorens früher abgeschobt, ich hätte ihn vielleicht bewegen, sich nicht die Kugel durch den Kopf zu jagen!"

"Die Kugel? Er schossen?" riefen die Anwesenden durch einander.

"Leider", sagte Karl Rahn, "hat er selbst Hand an sich gelegt, dort am schwachen Ufer, direkt am Rande stehend, unter sich den reichenden Strom, der den Fallenden empfangen mußte. Aber er hat es getan unter der Last einer That, die er kaum seiner mächtig begangen, einer That, die einem Manne, wie er war, das Leben unerträglich erscheinen ließ."

"Was ist denn geschehen?", rief der Student.

"Sie wissen ja", fuhr Karl Rahn zu diesem gewandt fort, "dass Sie mir selbst vorgeherrn Abend den Schlüssel von den Augen genommen. Ich beschloß,

London, Mittwoch, 31. Mai. (W. T. B.) Der heutige stattgefunden Cabinetstrath hat sich mit der ägyptischen Angelegenheit beschäftigt. Lord Granville hatte später eine lange Unterredung mit dem deutschen Botschafter Grafen Münster.

London, Donnerstag, 1. Juni. (Tel. d. Dresden. Journ.) Die "Times" melden, daß Frankreich gestern dem englischen Cabinet eine Botschafterkonferenz in Konstantinopel zur Lösung der ägyptischen Frage auf der Basis des status quo vorgeschlagen habe. England accepte den Vorschlag und willigte ein, denselben den Großmächten und der Türkei anzupfehlen.

Die Kanalflotte in Plymouth erhält Befehl, heute nach Gibraltar auszulaufen und dort weitere Befehle zu erwarten. In Devonport werden Schiffe ausgerüstet, welche als Wachschiff im Suezkanal dienen sollen.

Konstantinopel, Donnerstag, 1. Juni. (Tel. d. Dresden. Journ.) Wie die "Agence Havas" meldet, begaben sich der Marquis de Rosiles und Lord Dufferin zur Pforte, um eine Antwort auf ihr Verlangen vom 29. Mai zu fordern, erhielten eine solche aber nicht, da die Minister zu einem Conseil beim Sultan versammelt waren. Noch immer ist davon die Rede, daß Serdar Pascha, vielleicht in Begleitung des Russisch-Turkischen Pascha nach Ägypten abgehen soll.

Dresden, 1. Juni.

Die ägyptische Krise hat von ihrem ersten Charakter noch nichts verloren. Dem Anschein nach finden gegenwärtig lebhafte diplomatische Verhandlungen statt, über deren Ergebnis noch nichts Auskunft gegeben ist.

Nach einem Barchier Telegramm der "Post" findet die Prävention der Türkei, in ihrer

Eigenschaft als souveräne Macht in Ägypten zu interviereen ohne vorworte Beleidigung ihres Mandats und vorworte Beleidigung der Grenzen, welche sie hier nicht zu überschreiten habe, hier Widerstand und Bekämpfung. Die französische Regierung sucht mit allen Kräften eine Übereinstimmung der Großmächte über das einzuschlagende Vorgehen in Ägypten herbeizuführen. Freyemont hat telegraphisch den verschiedenen Regierungen folgende Vorschläge unterbreiten lassen: Einvernehmen folgende Vorschläge unterbreiten lassen: Einvernehmen dreier französischer, englischer und türkischer Commissaires; Ernennung einer europäischen Commission; Zusammentreten einer Conferenz der Botschafter in Konstantinopel; türkische Intervention unter ganz definierten Bedingungen. Nach der von der französischen Regierung inspirierten "Agence Havas" bestünde zwischen England und Frankreich, sowie zwischen den übrigen Mächten noch wie vor vollkommene Übereinstimmung über die ägyptische Angelegenheit. Inzwischen dieses richtig sein kann, lädt sich schwer bestimmen, doch scheint allerdings gegenwärtig darin völlig das Einverständnis zwischen den Mächten zu herrschen, daß die Krise in Ägypten beendet und nunmehr dem Großmächte eingewilligt, denselben der Türkei zu empfehlen.

Bezüglich der Aufrechterhaltung des status quo, der Erhaltung des Khedive, sowie der Sicherstellung Arabi Bey's scheinen, soweit sich aus Vorstehendem erschen läßt, England und Frankreich im Einverständnis mit den Österreichern zu handeln. Wie eine Meldung des "Reuter'schen Bureau" aus Konstantinopel vom 31. vor. Mrs. mitteilt, sprechen die Botschafter Lord Dufferin und Marquis de Rosiles in der Verballumtheit vom 29. vor. Mrs. die Bitte aus, der Sultan möge eine Erklärung abgeben, 1) zu Gunsten des Khedive, 2) um zu constatiren, daß in der Erklärung der Minister und in Befolzung der von den englischen und französischen Agenten ihm empfohlenen Politik der Khedive nicht gegen die Wünsche des Sultans gehandelt habe, 3) der Sultan möge Arabi Bey und die übrigen militärischen Chefs nach Konstantinopel berufen, damit dieselben ihr Verhalten bekräftigen. Die Vertreter aller Mächte richten dem Sultan gestern, den Anträgen der genannten Botschafter Folge zu geben.

Eine Botschafterkonferenz würde die Angelegenheit endgültig ordnen. Nach einer, unter den an der Spize des Blattes enthaltenen Teleogrammen aufgeführten Mitteilung der "Times" hat Frankreich gestern dem britischen Cabinet eine Botschafterkonferenz in Konstantinopel beabsichtigt Lösung der ägyptischen Frage vorgeschlagen. Nach der "Times" hätte England dem Vorschlag zugestimmt und hätten auch die Großmächte eingewilligt, denselben der Türkei zu empfehlen.

In Frankreich wie in England wird, während die Diplomatie in voller Thätigkeit sich befindet, die ägyptische Krise gegen das Ministerium ausgetragen. Die neueste Spalte der ägyptischen Frage äußert sich die "République française" in folgender Weise: Entweder müsse Frankreich der türkischen Commission und den Soldaten des Sultans den Eintritt in Ägypten verweigern oder sich auf eine allgemeine Erhebung in Nordafrika gefasst machen. Es wird notwendig sein, Truppen zu dislocieren, weil man es verhünt habe, rechtzeitig etliche Compagnies Seefoldaten abzuschießen. Wenn Frankreich an der ungünstigen Situation Schuld trägt, so ist es darum, weil es einen unvorstellbaren, unentlohnlichen und unsähigen Minister hat. Es heißt, Gambetta wolle heute, wenn die Sache verzwickt wird, das Ministerium angreifen.

Ich hatte meine Angelegenheiten geordnet, mein letzter Wille liegt auf dem Gerichtsstuhl. Du wirst ihn lesen, Karl Rahn, du wirst sehen, daß ich verjagt habe, über mein Grab hinaus dich zu verjagen, denn Reue und Altenhof sollen zusammen bleiben!

Ich hatte gestern Abend mit mir abgeschlossen und nur noch ein Wunsch erfüllte meine Seele. Unter ihrem Fenster, an der Stelle, wo ich einst mit ihr gelesen, wo ich aus allen meinen Träumen gerissen wurde, wo ich einst eingeschlafen, daß in ihrem Herzen kein Platz für mich war, in ihrer Nähe wollte ich noch beten. Es war tief in der Nacht, als ich aufbrach. Bald hatte ich es vollbracht. Ich lehnte zurück über den Factorstein. Es war nicht mit Blumen dekoriert und oben auf lag ein Strang von weißen Rosen. Sie mußte ihn gewandt haben, sie hatte es ja so oft erzählt, daß diese Rosen allein auf dem Grabe ihrer Mutter wachsen. War es ein Verbrechen, daß ich, um eine einzige Rose, die ihre Hand berührte, auf meinem letzten Gang zu besitzen, eine solche vom Strauß schnitt? Aber in demselben Augenblick sah ich mich von hinten gesetzt und die Worte: "In jämmer Dieb" drangen an mein Ohr. Ich sah seine Gestalt, in dem langen Mantel gehüllt, und eine unbeschreibliche Wuth erschien meine Seele. Roun wußt, was ich that, am letzten Tage meines Lebens als Dein grätestes Verbrechen, von ihm so benannt, dem Räuber meines Glückes, stürzte ich mit dem Messer auf ihn los. Aber Gott der Allmächtige verhinderte den Ward. Er hatte mit schnellem Geiste meine Hände gefaßt und mich zu Boden geworfen. Und als er auf mir kniete, und als ich das Blut an seiner Hand fließen sah, die wohl mein Messer berührte, da, Karl Rahn,

Inseratenannahme auswärts:  
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresden Journals;  
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Frankfurt a. M.: Hosenstein & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Frag-Lesung-Frankfurt a. M.; München: End. Mosse; Berlin: Justizdirektor; Braunschweig: E. Schlotte; Dresden: L. Stengen's Bureau (Karl Kubath); Frankfurt a. M.: E. Jaeger'sche Buchhandlung; Görlitz: G. Müller; Hannover: C. Schüssler; Paris-Berlin-Frankfurt a. M.: Stuttgart: Dohle & Co.; Hamburg: Ad. Steiner.

Herausgeber:  
Königl. Expedition des Dresden Journals,  
Dresden, Zwingergasse No. 20.

## Dresdner Journal.

Verantwortliche Redaktion: Oberredakteur Rudolf Günther in Dresden.